

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Vorwort</b> . . . . .	<b>9</b>
<b>Einführung</b> . . . . .	<b>13</b>
<b>A. Gegen den Strich gebürstet</b> . . . . .	<b>17</b>
<b>1. Kritische Nachfragen zur Alzheimer-Demenz</b> . . . . .	<b>19</b>
Ein Gespenst geht um . . . . .	20
Demenz: Was uns die Medizin (nicht) sagen kann . . . . .	24
Quo vadis? Zur Rolle von Forschung und Wissenschaft. . . . .	43
Krankheiten kommen und gehen . . . . .	50
<b>2. Der Mensch ist mehr</b> . . . . .	<b>52</b>
Ich denke, also bin ich? . . . . .	52
Lust und Last des Erinnerns . . . . .	56
Was ist schon real! . . . . .	58
Auf vielen Wegen Welt erfahren . . . . .	60
Mit Leib und Sinnen . . . . .	63
Exkurs: Gefährliche Sprache. . . . .	68
<b>3. Zivilgesellschaft und Demenz</b> . . . . .	<b>73</b>
Basiselemente eines Leitbildes . . . . .	73
<b>B. Warum wir eine neue Kommune brauchen.</b> . . . . .	<b>79</b>
<b>1. Demenz und Gesellschaft</b> . . . . .	<b>81</b>
Die neue humanitäre Herausforderung. . . . .	82
Brandlöcher im Kleid der Gesellschaft . . . . .	87
Neue Aufgaben in einer alternden Gesellschaft . . . . .	89
Eigentlich ist es verboten, alt zu werden. . . . .	92
Auf dem Weg in die Alzheimer-Gesellschaft? . . . . .	93
Exkurs: Demenz in vormodernen Gesellschaften und was man aus der Vergangenheit lernen kann . . . . .	98

<b>2. Zivilgesellschaftliche Herausforderungen. . . . .</b>	<b>104</b>
Noch mehr Aufgaben für die überlasteten Bürger? . . . . .	104
Zivilgesellschaft und die Brüchigkeit des Sozialen . . . . .	108
Wenn das mit der Zivilgesellschaft nicht klappt – Szenario 2030	112
<b>3. Aufbruch in eine andere Kommune . . . . .</b>	<b>119</b>
Künftig: Weniger Waren, aber mehr soziale Subsistenz . . . . .	119
Brauchen wir eine neue Kultur des Helfens? . . . . .	122
Von der heimlichen Kraft der Schwachen – warum die Gesellschaft die Menschen mit Demenz braucht . . . . .	128
<b>C. Zivilgesellschaft, Engagement der Bürger und Demenz</b>	<b>131</b>
<b>1. Zur Konjunktur bürgerschaftlichen Engagements . . . . .</b>	<b>133</b>
<b>2. Bürgerschaftliches Engagement und Demenz . . . . .</b>	<b>135</b>
<b>3. Zivilgesellschaft und bürgerschaftliches Engagement . . . . .</b>	<b>137</b>
<b>4. Demenz: Herausforderung für die Zivilgesellschaft . . . . .</b>	<b>140</b>
<b>D. Auf dem Weg . . . . .</b>	<b>143</b>
<b>1. Demenzfreundliches Gemeinwesen . . . . .</b>	<b>145</b>
Demenzfreundliche Kommune – Ein Diskussionsangebot . . . . .	146
Hoffnung statt Verzweiflung . . . . .	147
Sensibilisierung des Gemeinwesens . . . . .	148
Bürger in Bewegung . . . . .	151
Bei uns vor Ort . . . . .	154
Teilhabe und Schutzraum . . . . .	156
Die Stimmen der Betroffenen hören . . . . .	161
Bürgerschaftliche Anwaltschaft . . . . .	166
Was bleibt? Die Rolle der Kommunalpolitik. . . . .	168
<b>2. Erfahrungen aus der Praxis . . . . .</b>	<b>172</b>
Demenzkampagnen als Zündfunken . . . . .	173
Von Bürgerforen und Zukunftsszenarien. . . . .	180
Was ist wichtig? Einige Anregungen. . . . .	184